

Neu berufen



Zum 1. Oktober 2007 wurde Prof. Florian Holzapfel, Projektleiter Flugmechanik der IABG mbH, Otobrunn, auf den Lehrstuhl für Flugsystemdynamik der TUM berufen (Nachfolge Prof. Gottfried Sachs, Lehrstuhl für Flugmechanik und Flugregelung).

Florian Holzapfel studierte an der TUM Maschinenwesen mit Vertiefungsrichtung Luft- und Raumfahrt und promovierte im Bereich Flugregelung. Einige Jahre war er in der Industrie beschäftigt, zuletzt im Verteidigungsbereich der IABG mbH,

wo er neben der Entwicklung eines Simulationssystems zur Bestimmung der Missionsleistungen komplexer Konfigurationen unter anderem für die Konzeption von Flugregelungsalgorithmen und die Erstellung eines Systems zur Planung von Lufttrennen verantwortlich war. Parallel zu seiner Industrietätigkeit engagierte er sich in Forschung und Lehre an mehreren Hochschulen. Schwerpunkte seines Lehrstuhls sind die nichtlineare, adaptive Flugregelung, insbesondere für die Anwendung in kleinen bemannten sowie unbemannten Flugsystemen, die Sensordatenfusion und Datenschätzung sowie die Flugbahnoptimierung.

Florian Holzapfel



Zum 15. Januar 2008 wurde Tobias Lachenmaier zum Juniorprofessor für das Fachgebiet Astroteilchenphysik der TUM berufen.

Tobias Lachenmaier leitet am Exzellenzcluster »Origin and structure of the Universe« die Junior Research Group »Astroparticle Physics«, eine von zehn Nachwuchsgruppen, die derzeit am Cluster entstehen. Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt Lachenmaier an der TUM, wo er 2005 im Bereich der experimentellen Astroteilchenphysik promovierte. Danach wechselte er als Post-Doc an das Physikalische Institut der Universität Tübingen. Sein Hauptinteresse dort galt der Erforschung von Neutrino-Oszillationen. Am Universe-Cluster führt Lachenmaier seine experimentellen Arbeiten in der Neutrino-Astronomie fort und konzentriert sich auf die weitere Untersuchung von Neutrino-Eigenschaften. Darüber hinaus befasst sich seine Arbeitsgruppe mit der Identifizierung von Teilchen, die als Kandidaten für die Dunkle Materie im Universum in Frage kommen: Obwohl die Dunkle Materie ungefähr 25 Prozent des Weltalls ausmacht, ist ihre Natur noch unbekannt.



Tobias Lachenmaier

